

# Kurt-Tucholsky-Oberschule



Integrierte Sekundarschule mit gymnasialer Oberstufe, Neumannstr. 9-11, 13189 Berlin

## Schulprogramm der Kurt-Tucholsky-Oberschule, einer Integrierten Sekundarschule mit musikischem Profil

### **Leitbild**

Die KTO orientiert sich in ihrem Leitbild an ihrem Namensgeber Kurt Tucholsky. Sein Wirken als *Literat und Künstler*, als *Demokrat und Pazifist*, als *Europäer und kritischer Zeitgenosse* kann auch heutigen Schülerinnen und Schülern, den Lehrerinnen und Lehrern als Motivation und Orientierung dienen. Es findet im Schulalltag seinen lebendigen Ausdruck in Toleranz, gegenseitigem Respekt, gewaltfreiem Miteinander, Hilfsbereitschaft und Achtung vor der Leistung aller.

Inhalt	Seite
<b>Leitbild</b>	<b>1</b>
<b>I Profil der Schule</b>	<b>3</b>
1. Das musische Profil	3
2. Die Ausbildung sozialer Kompetenzen	5
3. Weitere Profilierungen	6
im sportlichen Bereich	6
in den Sprachen	6
in den Naturwissenschaften	6
<b>II Übergang von der Grundschule in den 7. Jahrgang</b>	<b>13</b>
<b>III Schulstruktur</b>	
1. Äußere Struktur	3
2. Innere Struktur	3
<b>IV Unterrichtsorganisation</b>	<b>4</b>
<b>V Leistungsdifferenzierung</b>	<b>15</b>
<b>VI Duales Lernen</b>	<b>17</b>
<b>VII Sprachbildung</b>	<b>18</b>
<b>VIII Schulsozialarbeit an der KTO</b>	<b>21</b>
<b>IX Die Zusammenarbeit mit anderen Schulen und Institutionen</b>	<b>23</b>
<b>X Entwicklungs - und Evaluationsvorhaben (in Bearbeitung)</b>	<b>24</b>
<b>XI Fortbildungskonzept</b>	<b>25</b>

Bearbeitung: Oktober 2012 - Februar 2014

# I Das Profil der Schule

## 1. Das musische Profil

Das musische Profil u.a. mit den Fächern Bildende Kunst, Musik und Darstellendes Spiel leistet durch die Förderung der Kreativität einen besonderen Beitrag zur Ausgestaltung des Leitbildes und nimmt damit eine zentrale Position im Schulleben ein.

Neben dem Vermitteln von Fachwissen, künstlerischen Techniken und kunsthistorischem Wissen liegt uns am Herzen, dass die Schülerinnen und Schüler anstatt mit Angst oder Ablehnung vielmehr mit Neugier und Mut für das Neue und Unbekannte ihren Blick auf sich selbst, auf ihre Freunde, auf ihre nähere Umgebung wie auch auf das scheinbar Fremde lenken.

Folgende schulorganisatorische und inhaltliche Besonderheiten charakterisieren die Umsetzung des musisch-künstlerischen Profils an der Kurt- Tucholsky- Oberschule:

### 1.1. Unterricht in der Sekundarstufe I

Neben dem klassischen Fachunterricht bieten wir die Möglichkeit, zusätzlich Wahlpflichtkurse in Bildender Kunst, Musik oder Darstellendem Spiel für zwei Jahre zu belegen. Geplant ist die Einführung und Erprobung des Fachs „Kulturelle Bildung“ ab dem Schuljahr 2013/2014. Dabei wird fächerübergreifender Unterricht erprobt.

Bei den jährlich stattfindenden Kunstwandertagen berücksichtigen wir die Interessen der Schülerinnen und Schüler und reagieren auf die aktuellen kulturellen Höhepunkte in Berlin.

### 1.2. Unterricht in der Sekundarstufe II

Angeboten werden jährlich Leistungskurse in Kunst und Musik, obligatorische Grundkurse in Kunst, Musik oder Darstellendes Spiel sowie Zusatzkurse in Kunst und Musik. Ergebnisse werden u.a. zum Tag der offenen Tür präsentiert.

Exkursionen und Projektarbeit sind ein Bestandteil des Unterrichts in der Oberstufe. Unsere Schülerinnen und Schüler nutzen das Angebot unserer Stadt für die Aneignung von Wissen. Dabei bereiten sie selbst Führungen für Schülerinnen und Schüler in Museen vor.

## 1.3. Fachprojekte

Im Rahmen des teilweise gebundenen Ganztagsbetriebs nimmt jede/r Schüler/in der Jahrgangsstufe 7 bis 10 einmal wöchentlich an einem zweistündigen Fachprojekt teil. Um dem musischen Profil besonders Rechnung zu tragen, ist das Angebot an Kunst-, Musik- und Theaterfachprojekten besonders zahlreich und vielfältig. Aus einem Angebot von 8 bis 10 Themen wählen die Schülerinnen und Schüler eines aus und arbeiten projektorientiert für ein Schulhalbjahr an diesem Thema. Zensuren werden nicht erteilt; es erfolgt eine verbale Einschätzung. Am Ende des Schuljahres werden die Ergebnisse auf einer „Fachprojektmesse“ präsentiert. Unterstützung erhalten wir durch Künstler/innen, die teilweise auch jahrgangsübergreifende Fachprojekte leiten.

Themen im jeweiligen Schuljahr sind immer auf unserer Homepage nachzulesen:

[http://kto.be.schule.de/Schulorganisation/Zusätzliche Unterrichtsangebot](http://kto.be.schule.de/Schulorganisation/Zusätzliche_Unterrichtsangebot)

## 1.4. Projektwoche

Die Projektwoche findet jährlich in der ersten Januarwoche statt und mündet am Samstag in den Tag der offenen Tür, an dem wir sämtliche Ergebnisse und die Vielfalt der Schule präsentieren. Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 7-13 wählen aus ca. 40 verschiedenen Projekten eines aus, an dem sie fünf Tage intensiv arbeiten. Angeboten werden die Projekte durch Künstler, Schüler, Eltern und/oder Pädagogen.

## 1.5. Maiprojekte

„Maiprojekte“ finden im Zeitraum der Abitur- und MSA/BBR-Prüfungen in der Kurt-Tucholsky-Schule statt. Die Schülerinnen und Schüler des 7. und 8. Jahrgangs nutzen an diesen drei Tagen u.a. die Angebote der JUKS Pankow, des Hamburger Bahnhofs- Museum für Gegenwart Berlin und externer Künstler/innen, um in die verschiedensten künstlerischen Arbeitsweisen hinein zu schnuppern. Schülerinnen und Schüler der 11. Klasse begleiten und unterstützen die Projekte.

## 1.6. Chor

Der Chor ist Mitglied im Deutschen Sängerbund und existiert seit Herbst 1991. Alle können mitmachen, die die Leidenschaft für das Singen teilen oder kennen lernen wollen, sich in einer Gemeinschaft einbringen wollen und an vielen Aktivitäten außerhalb des Schulalltags teilnehmen möchten, z.B. jährliches Probenlager, längere Konzertreisen, Chorprojekte in der Berliner Philharmonie usw. Auch können ehemalige Schülerinnen und Schüler weiter mitsingen.

siehe auch <http://hardchor-ella.de>

## 1.7. Schulband

Seit Anbeginn der Schule (1991) proben in jedem Schuljahr Bands unterschiedlichster Stilistik. Voraussetzung ist Begeisterung für Rock/ Soul/ Pop/ Jazz/ Rap/ Liedermacher/ Folk/ Technik, nicht die Beherrschung eines Instruments. Der Fachbereich Musik bietet für (fast) jeden Klangkörper Trainingsmöglichkeiten. Auftritte gibt es bei zahlreichen Veranstaltungen (Kurt-Tucholsky- Tag, Talentefest, Weihnachts- u. Abschlussfeiern, Konzerte in umliegenden

Jugendklubs). Durch die langjährige Zusammenarbeit mit "Rockmobil" werden in jedem Jahr neue Bands geboren, zu betrachten unter: [http://: musikcamp20.de](http://musikcamp20.de)

## **1.8. Weitere Aktivitäten**

### **1.8.1. Kooperationen**

*Die Patenschaft mit dem Hamburger Bahnhof- Museum für Gegenwart Berlin* existiert seit dem Jahr 2007. Begonnen wurde mit einzelnen Projektwochen, inzwischen werden die aktuellen Ausstellungen in die Unterrichtsplanung der Kunstkurse integriert. Der Wahlpflichtkurs Kunst beschäftigt sich mit dem Thema „Museum“, die Oberstufenkurse in 11 und 13 bereiten Ausstellungen vor bzw. entwickeln eigene künstlerische Arbeiten. Alle Schülerinnen und Schüler des 10. Jahrgangs besuchen während des Kunstwandertages das Museum. In den Projektwochen agiert die „Fälscherwerkstatt- Copy & Paste“, die sich mittlerweile als Beispiel für nachhaltiges Arbeiten in Berlin einen Namen gemacht hat. Museumspädagogen, Kunstvermittler und Künstler arbeiten gemeinsam mit Lehrer/innen.

siehe auch [http://:kto.be.schule.de/kooperationen/hamburger\\_bahnhof](http://kto.be.schule.de/kooperationen/hamburger_bahnhof)

Seit 2012 arbeiten wir enger mit der Jugendkunstschule Pankow (JUKS) zusammen. Während der „Maiprojekte“ (siehe I 1.5) nutzen wir intensiv die Angebote der JUKS. Eine Lehrerin leitet einen Kurs bei den „Brückenschlägen“- den regionalen künstlerischen Werkstätten in Pankow, die in der JUKS einmal jährlich stattfinden.

### **1.8.2. „Kulturagenten für kreative Schulen“**

Die Kurt-Tucholsky-Oberschule nimmt am Modellprogramm „Kulturagenten für kreative Schulen“, der gemeinnützigen Forum K&B GmbH, initiiert und gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes und die Stiftung Mercator in Zusammenarbeit mit der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung teil. Kooperationspartner in Berlin ist die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung. Wir arbeiten im Netzwerk mit der ISS Heinz- Brandt und der Humboldt-Gemeinschaftsschule. Frau Mona Jas ist unsere Kulturagentin.

## **2. Die Ausbildung sozialer Kompetenzen**

ist in allen Fächern die Basis für erfolgreiches Lernen.

Die Arbeit an der Vertiefung und Herausbildung sozialer Kompetenzen ist ein Anliegen aller Unterrichtsfächer. Dabei steht die Stärkung der Persönlichkeit des einzelnen Schülers als Mitglied verschiedener Gruppen im Mittelpunkt. Die Schülerinnen und Schüler werden zunehmend befähigt,

sich in unterschiedlichen sozialen Gruppen zu orientieren und ihre Fähigkeiten gleichberechtigt einzubringen. So legen wir besonderen Wert darauf, dass Schülerinnen und Schüler es lernen einander zu achten, einander zu helfen, selbstständig an Aufgaben zu arbeiten und diese zu präsentieren.

Gruppenarbeit, selbst gestellte Aufgaben, Projektarbeit über einen längeren Zeitraum unterstützen die Erziehung zur Selbstständigkeit und Teamfähigkeit. Das Kennen lernen und Anwenden von Präsentationsformen ist im Hinblick auf die Präsentationsprüfung am Ende der Klassenstufe 10 von großer Bedeutung. Deshalb ist es unser besonderes Anliegen, dass Schülerinnen und Schüler den Prozess ihrer Arbeit dokumentieren lernen und ihre Lernergebnisse präsentieren und werten.

An der KTO werden im Rahmen des Pflicht- und Wahlpflichtunterrichts, der Arbeit in den Klassen und in der gymnasialen Oberstufe folgende Angebote unterbreitet:

- 2.1 Der **Klassenrat** beginnt im Jahrgang 7 (Schuljahr 2010/11) und wird zur Entwicklung und Stabilisierung des Klassenverbandes und gleichzeitig zur Ausprägung der praktischen Kompetenz des Ethik-Unterrichts fortgeführt. Die Schülerinnen und Schüler stellen gemeinsam verbindliche Regeln für die Klasse auf, schulen ihre Kommunikationsfähigkeit, lernen sich gegenseitig und die Meinungen anderer zu respektieren, üben Rechte und Pflichten in der Gemeinschaft „Klasse“ aus und lernen die Konflikte miteinander friedlich auszutragen.
- 2.2 Das Fachprojekt **Ziele im Leben (ZiL)** dient im Rahmen von ETEP (Entwicklungstherapie/ Entwicklungspädagogik) dem Aufbau, Ausbau und zur Stärkung individueller Lern- und Verhaltenskompetenzen einzelner Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 7 und 8.
- 2.3 Das **Wahlpflichtfach „Soziales Lernen“** in den Jahrgangsstufen 9 und 10 (seit 2006/2007) vermittelt in der 9. Jahrgangsstufe folgende Inhalte: Verantwortung und Kontrolle, Konflikte und Selbstvertrauen, Kontrollverlust und Gewalt, Gewaltprävention und Teamentwicklung. Im 10. Schuljahr teilt sich der Kurs. Eine Schülergruppe wird zu Konfliktlotsen ausgebildet, die an der Schule als Mediatoren tätig werden. Die andere Gruppe wird im „Service Learning“ tätig und unterstützt im Rahmen des Unterrichts soziale Projekte und Institutionen im Stadtbezirk (z. B. Senioreneinrichtungen, Kindereinrichtungen)  
In beiden Feldern können die Schülerinnen und Schüler ihre eigenen Stärken weiter ausbilden und diese praktisch anwenden. Am Ende der 10. Klasse erhalten die Schülerinnen und Schüler eine Zusatzbescheinigung zum Abschlusszeugnis, auf der ihnen die erworbenen Kompetenzen bestätigt werden.
- 2.4 In der gymnasialen Oberstufe bieten wir einen **Seminarkurs „Demokratie lernen und leben“** an, der seit dem Schuljahr 2003/2004 existiert. Dieser Seminarkurs kann mit einer Besonderen Lernleistung beendet werden, die Bestandteil der mündlichen Reifeprüfung ist. Er wird von zwei Lehrern (Co-Teaching) geleitet.  
Folgende Inhalte sind Bestandteil des Kurses (zwei Semester im Jahrgang 12):
  - Erkennen der eigenen Stärken und Schwächen
  - Teamarbeit
  - Kommunikationstraining
  - Projektmanagement

- Moderationstraining

Im 3. Semester planen die Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen (2 – 4 Schüler) eigene Projekte, die sie mit Schülern der Schule in der Projektwoche im Januar umsetzen. In dieser Phase werden sie nur in größeren zeitlichen Abständen durch die beiden Lehrer in Konsultationen betreut. Am Ende muss eine Facharbeit zur theoretischen Vorbereitung und praktischen Umsetzung des Projekts vorliegen, die in einem Colloquium im Rahmen der mündlichen Abiturprüfungen verteidigt wird.

- 2.5 In allen Jahrgangsstufen gibt es aktiv arbeitende **Schülervertreter**, die sowohl in der Funktion als Klassen-, Jahrgangs- sowie Schülersprecher die Interessen der Schülerinnen und Schüler an der KTO vertreten bzw. als Mitglieder verschiedener Arbeitskreise innere und äußere Schulstrukturen hinterfragen und dazu beitragen, sie zu verbessern.

- 2.6 Bundesfreiwilligendienst an der Schule – „**FSJ@school**“

Seit dem Schuljahr 2003/2004 leisten junge Erwachsene, die größtenteils Abiturienten unserer Schule sind, ein freiwilliges soziales Jahr an der Schule. Die KTO war bundesweit die erste Schule, die gemeinsam mit dem Kinderring Berlin e.V. dieses Projekt umsetzte. Die „Bufdis“ stellen ein Bindeglied zwischen den Schülern und der Lehrerschaft dar und leiten die Gesamtschülervertretung an. Ihr Hauptaugenmerk liegt dabei auf der Demokratisierung der Schule durch die aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an allen schulischen Prozessen.

Diese sechs Säulen machen die große Bedeutung sozialer Kompetenzen an unserer Schule deutlich. Den Schülern wird so neben fachlichem Wissen vor allem die Fähigkeit vermittelt, sich in unterschiedliche soziale Prozesse einzubringen, sowohl in schulischen als auch in privaten Lebensbereichen.

### 3. Weitere Profilierungen

#### **3.1 Im sportlichen Bereich**

- 3.1.1 Sport zur Gesunderhaltung von Körper und Geist, zur Entwicklung und Erweiterung der sportlichen Handlungskompetenz, zur Entwicklung sozialer Kompetenzen und sportlicher Leistungsfähigkeit, als jahrgangsübergreifendes Erlebnis und zur Identifizierung mit der Schule (z.B. durch Wettkämpfe, Trainingslager u.ä.) und zum Herausbildung von Motivationen und Freude zum Sporttreiben in der Freizeit sind Ziele, die wir verfolgen.

Wettkämpfe, an denen die Schule regelmäßig teilnimmt:

- Fußball - Pankower Schulturnierrunde
- Leichtathletik - Staffeltag
- Vattenfall - Crosslauf
- Basketball - Schulcup
- Vattenfall Cup
- Berliner Schulstreetball-Turnier "Streetball-Finals"
- Volleyball - Bundesjugendspiele (Hallen- und Beach-Turnierrunde)
- Pankower Schulvolleyball-Turnier

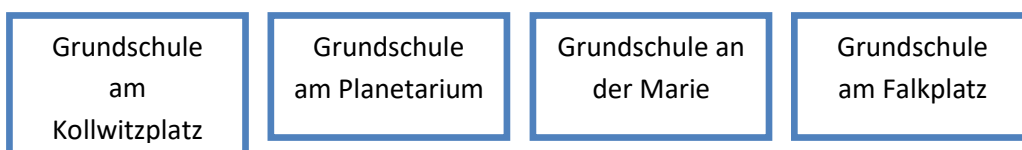
Projekte, die regelmäßig durchgeführt werden:

- Basketball: - Kooperation mit ALBA siehe 3.1.2
- Projekttag 19.12.2013 "ALBA testet deine Fähigkeiten"
- Projektwoche - Trainingswoche und Schiedsrichterausbildung
- März - Schulturnier 7./8. Klasse - Entwicklung zum Traditionsturnier
- geplant - Trainingscamp zum Schuljahresende
- Projekttag "ALBA schult Lehrer"
- Volleyball: - AG Volleyball
- Projektwoche - Trainingswoche
- Trainingscamp (Kl.11-13) in der Landessportschule von Osterburg (Kooperation von 5 Berliner Schulen)
- traditionelles Lehrer-Schüler-Turnier vor den Sommerferien
- Ski : Wintercamp Kl. 8/9 in der Projektwoche (Snowboard, Alpin, Langlauf), Oberstufenkurs "Skilanglauf "

### 3.1.2 Kooperation mit ALBA Berlin Basketballteam e.V.

Bei der Zusammenarbeit mit einem Sportverein verbinden wir die Intentionen, dem Bewegungsdrang der Schülerinnen und Schüler bzw. den sportlichen Interessen in besonderer Form Rechnung zu tragen. Über den Sportunterricht hinaus sollen soziale Kompetenzen wie Teamgeist, Hilfsbereitschaft u.a.m. entwickelt werden. Da es sich hierbei um eine Zusammenarbeit mit dem ALBA Basketballteam e.V. handelt, soll mit fachkundigen Trainern an unserer Schule eine Basketballkultur entwickelt werden.

Vernetzung mit regionalen Grundschulen



Die o.g. Grundschulen haben ein Sportprofil, haben verstärkten Sportunterricht, und alle haben eine Kooperation mit ALBA Basketballteam e.V. abgeschlossen.

Die Kurt-Tucholsky-Oberschule ist als eine der beiden weiterführenden Schulen der Region Mitglied dieser Vernetzung. Wir bieten den Schülerinnen und Schülern an unserer Schule dadurch die Möglichkeit, nach dem Übergang in die Oberschule die erworbenen sportlichen Kompetenzen im Rahmen unserer Fachprojekte unter der Leitung von Sportlehrern und Trainern/ALBA e.V. fortzusetzen.



Somit ist es logisch und sinnvoll, dass diese Vorerfahrungen Berücksichtigung bei der Aufnahme finden und Schülerinnen und Schüler, die während ihrer Grundschulzeit in einem Sportverein nachweisliche Kenntnisse im Basketball erworben haben oder bereits am Projekt "ALBA macht Schule" teilgenommen haben und Basketball noch aktiv betreiben, bevorzugt aufgenommen werden sollen.

## 3.2 In den Sprachen

Neben Englisch als 1. Fremdsprache bietet die Schule als 2., 3. oder 4. Fremdsprache Französisch, Latein oder Russisch an

Sprache lebt vom Sprechen, so dass der fremdsprachliche Austausch sowie Auslandsfahrten genauso selbstverständlich zum lebendigen Spracherwerb gehören wie der Aufenthalt in Gastfamilien.

### 3.2.1 Englisch:

Sprachreise - Bournemouth

Sprachreise in Gastfamilien – Hastings

#### Kooperation mit der Humboldt-Universität zu Berlin

Die Kooperation mit der Humboldt-Universität zu Berlin, Abteilung Amerikanistik im Institut für Anglistik und Amerikanistik besteht seit 2010. Das Hauptaugenmerk der Zusammenarbeit besteht in der Zusammenführung und Zusammenarbeit von LehramtsstudentInnen für Englisch, Schülern und LehrerInnen der Kurt-Tucholsky-Oberschule. Im Rahmen des Seminarplans, der mit dem Rahmenlehrplan für Englisch abgestimmt ist, werden gemeinsame Sitzungen durchgeführt, in denen „teaching projects“ (Unterrichtsprojekte) vorgestellt und diskutiert werden. Anschließend kommen die Studierenden an die Schule und setzen ihre Projekte in die Praxis um. Das Seminar wird in englischer Sprache durchgeführt und dient einerseits der Sprachbildung der Schülerinnen und Schüler sowie andererseits der Fortbildung der LehrerInnen in den neueren literatur- und kulturwissenschaftlichen Theorien. Während die StudentInnen einen berufsorientierten Zugang zur Schulpraxis erhalten, gewinnen die Schülerinnen und Schüler einen authentischen Einblick in das universitäre Leben, der für ihre zukünftige Berufswahl von Bedeutung sein kann.

#### Kooperation mit New York University Berlin (NYU Berlin)

Die Kooperation mit der NYU Berlin besteht seit 2013 und ist auf die Kompetenzentwicklung in der englischen Sprache und den Erwerb kultureller Kenntnisse der Schülerinnen und Schüler ausgerichtet. Es werden thematische Veranstaltungen organisiert, die an der NYU Berlin und der Kurt-Tucholsky-Oberschule stattfinden. Diese Veranstaltungen umfassen beispielsweise Diskussionsrunden und Theaterprojekte, die von Schülerinnen und Schülern und LehrerInnen der Schule sowie NYU-StudentInnen gestaltet werden. Der besondere Gewinn der Zusammenarbeit besteht in der Tatsache, dass sie ausschließlich in der englischen Sprache stattfindet und den Schülerinnen und Schülern so die Möglichkeit des Kontaktes zu MuttersprachlerInnen in lebensnahen Sprachsituationen gegeben wird. Ebenso erhalten die amerikanischen Studierenden einen Einblick in das deutsche Bildungssystem.

Kooperation mit dem Institute for the International Education of Students Berlin (IES Berlin)

Die Kooperation mit dem IES Berlin besteht seit 2005 und ist hauptsächlich darauf ausgerichtet, muttersprachliche Studierende als „teaching assistants“ für den Englischunterricht an der Schule gewinnen. Die IES-Studierenden, die in Berlin ein Semester oder ein akademisches Jahr verbringen, unterstützen den Englischunterricht in verschiedenen Klassenstufen in vielfältiger Form. Diese Zusammenarbeit dient der englischen Sprachbildung der Schülerinnen und Schüler und der Vertiefung von US-amerikanischen Unterrichtsthemen.

### 3.2.2 Französisch:

Schüleraustausch / Kursfahrt angestrebt, ein Austauschpartner in Frankreich wird gesucht

Fachprojekte – Weihnachten in Canada / Frankreich

Oster , St. Valentine`s Day in Canada

Vergleich Canada u. Frankreich ( Alltag und Traditionen)

Deutsch-Französische Festtage im Januar

Nachhilfe durch Fachlehrer oder Fremdsprachenassistenten

### 3.2.3 Latein

Projekte HUB- Besuche

Schülerfahrt Rom

### 3.2.4 Russisch

Partnerschule in SA . Petersburg (Gymnasium)

regelmäßiger Schüleraustausch in Gastfamilien alle 2/3 Jahre

jährliche Teilnahme am Russisch-Sprachwettbewerb

## 3.3 In den Naturwissenschaften

Ziel des naturwissenschaftlichen Unterrichts ist es, dass die Schülerinnen und Schüler allgemeine und naturwissenschaftliche Kompetenzen erwerben. Die Themen der einzelnen Klassenstufen sind dem schulinternen Curriculum zu entnehmen.

Die Durchführung von Unterrichtseinheiten unterliegt einer ständigen Weiterentwicklung, um für die Schülerinnen und Schüler eine optimale Kompetenzentwicklung zu erreichen.

Die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 9 und 10 werden in Biologie und Chemie in G- und E-Kursen unterrichtet. In allen Jahrgängen werden in Biologie, Chemie und Physik zunehmend Materialien zur Binnendifferenzierung genutzt, um möglichst jeden Schüler optimal zu fördern.

Dafür bewarben sich die Biologie/Chemie-Kollegen 2010/2011 für die Mitarbeit am Programm Sinus-Transfer Berlin. In diesem Projekt arbeiteten engagierte NW-Kollegen unterschiedlicher Berliner Schulen mit, die Gedanken und Ideen zur Verbesserung des naturwissenschaftlichen Unterrichts entwickelten. So wurde das Sinus-Team ab dem Schuljahr 2011/2012 der KTO eingerichtet. Das Team erarbeitete, erprobte und evaluierte zu Themen, wie z.B. Leseverstehen und Sprachförderung im naturwissenschaftlichen Unterricht, kooperatives Lernen, Aufgabenkultur, binnendifferenzierte Aufgabenentwicklung, fächerverbindendes Arbeiten und naturwissenschaftliches Arbeiten und Experimentieren.

So arbeiten die Kollegen zur Zeit an den Lernwerkstätten „Wald“ und „Alkohole“ und erproben in Zusammenarbeit mit Cornelsen-Experimenta neue Unterrichtsmaterialien. Diese Experimentierkoffer

sollen es ermöglichen, die Schülerinnen und Schüler für das selbstständige und binnendifferenzierte Experimentieren zu motivieren und sich auf diese Weise chemische Fachkenntnisse aneignen.

**Naturwissenschaftliche Kooperationspartner:**

„Grünen Liga“

„Gläsernen Labor“

Waldlabor auf dem Campus Buch

Neuro-Labor auf dem Campus Buch

Eberswalder Zoo

Max-Delbrück-Zentrum für molekulare Medizin in Berlin-Buch

Verkehrsphysik, HU

„Akademischen Fliegergruppe an der TU Berlin“

Sternwarten in Berlin und Bernau

Phenomena Peenemünde

TU Berlin, Institut für Luft- und Raumfahrt

**Wettbewerbe**

Internationale Biologie-Olympiade

Interne Wettbewerbe

**Exkursionen**

Waldschule

Bucher Forst

Karower Teiche

Bürgerpark

Naturkundemuseum

Berliner Zoo und Tierpark

**Interne Höhepunkte**

Projektwoche

Tag der Naturwissenschaften (Tag NW)

## II Übergang von der Grundschule in die 7. Klasse

**Aufnahmekriterien** zum Übergang von der Grundschule in die 7. Klasse der Sekundarschule gemäß § 6 der SEK I-VO

Gemäß III des Schulprogramms folgen die Aufnahmekriterien neben der Förderprognose der musischen Orientierung der KTO. Den erworbenen sozialen Kompetenzen wird im Kriterium „Kompetenzen“ Rechnung getragen.

Über die **Förderprognose** (1.), durch die Aufwertung der **Noten** in den Fächern **Kunst** und **Musik** (2.) und in den inner- und außerschulisch erworbenen **Kompetenzen** (3.) sind maximal **10 Kriterienpunkte** zu erwerben. Kompetenzen können hierbei sowohl in den musischen oder sozialen Bereichen s. Punkt III Punkt 3.1) nachgewiesen werden.

Aus der Rangfolge der erworbenen Kriterienpunkte (im weiteren Punkte genannt) werden die 60% der durch die Schule selbst auszuwählenden Schülerinnen und Schüler ermittelt.

1. Aufnahmekriterium Förderprognose **max. 6 Punkte**

Durchschnitt bis	2,0	6 Punkte
Durchschnitt bis	2,2	5 Punkte
Durchschnitt bis	2,4	4 Punkte
Durchschnitt bis	2,7	3 Punkte
Durchschnitt bis	3,0	2 Punkte
Durchschnitt bis	3,3	1 Punkt
Durchschnitt schlechter als	3,3	0 Punkte

2. Aufnahmekriterium Notensumme Kunst und Musik **max. 2 Punkte**

Notensummen	4 – 8	2 Punkte
Notensummen	9 – 10	1 Punkt
Notensummen über	10	0 Punkte

3. Aufnahmekriterium Kompetenzen **max. 2 Punkte**

Nachgewiesene Kompetenzen im **musikalischen/künstlerischen** Bereich,

erworben innerhalb oder außerhalb der schulischen Ausbildung, oder nachgewiesene **soziale** Kompetenzen, z.B. Konfliktlotsen, Streitschlichter an einer der im Punkt III 3.2 genannten Grundschulen werden mit bis zu 2 Punkten bewertet.

Erst bei Übernachfrage der Schule werden die o.g. Kriterien und alle weiteren Regelungen des § 6 der SEK I-VO angewendet.

Weitere für die Aufnahme relevante Kriterien sind im sportlichen (siehe 3.1.2), sprachlichen und naturwissenschaftlichen Bereich angedacht.

## III Schulstruktur

### 1. Äußere Struktur

Die Kurt-Tucholsky-Oberschule wurde am 01.08.1991 als Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe gegründet. Den Namen führt sie seit dem 11.03.1993. Der Berliner Schulreform folgend wandelt sie sich ab dem Schuljahr 2010/11 in eine integrierte Sekundarschule mit gymnasialer Oberstufe um. Sie wird unter der Schulnummer 03 K 02 geführt. Dieser Prozess wird in der SEK I im Schuljahr 2013/14 abgeschlossen sein.

Der Standort in der Neumannstr.9/11 liegt im Süden des Ortsteils Alt-Pankow und an der Grenze zu den Ortsteilen Weißensee und Prenzlauer Berg. Die Kurt-Tucholsky-Oberschule nutzt zwei nebeneinander liegende Schulgelände und verfügt über zwei Schulgebäude, zwei Turnhallen, zwei Schulhöfe und einen Sportplatz. Alle Gebäude sind teilsaniert; die Zugänge zu den Turnhallen sind behindertengerecht ausgebaut.

Das Gebäude in der Neumannstr. 9 beherbergt

Verwaltungsräume: das Hauptsekretariat der Schule, die Räume der Schulleiterin, der Mittelstufenkoordinatorin und der Oberstufenkoordinatoren,

Gemeinschaftsräume: Mensa,

sozialpädagogische Räume: Schulsozialstation Ganztage, Koordinationsbüro Integration, Besprechungsraum

die Fachbereiche Mathematik, Informatik, Physik, Chemie, Biologie und WAT (Wirtschaft, Arbeit, Technik), welche etagenweise in Fachräumen installiert sind.

Im Gebäude in der Neumannstr. 11 befinden sich

Verwaltungsräume: ein unbesetztes Sekretariat und der Raum des stellvertretenden Schulleiters,

Gemeinschaftsräume: die Aula,

sozialpädagogische Räume: die Räume der Sozialarbeiterinnen, der Mitarbeiter im freiwilligen sozialen Jahr

die Fachbereiche Musik, Deutsch, alle Fremdsprachen, Ethik, Geschichte, Geografie, Kunst, Musik und Darstellendes Spiel und teilweise Informatik.

## **2. Innere Struktur**

Die Schule wird als 5-zügige ISS geführt. Ein Schülerjahrgang umfasst somit maximal 130 Schülerinnen und Schüler. In den Jahrgängen 7-10 sind aus den fünf Klassen jeweils sechs feste Lerngruppen mit einer Frequenz von ca. 22 Schülerinnen und Schülern eingerichtet worden, die durch zwei Lehrerinnen/Lehrer (Lerngruppenleiter und Stellvertreter) geführt werden. Die gymnasiale Oberstufe umfasst drei Jahrgänge. Die Einführungsphase (11.Jahrgang) besteht aus vier Klassen, die Schülerinnen und Schüler wechseln danach in die Qualifikationsphase und werden in Tutorien durch einen Tutor/Tutorin durch die vier Semester begleitet. Das Abitur wird bei uns nach 13 Schuljahren abgelegt.

Ca. 800 Schülerinnen und Schüler werden jährlich unterrichtet. 67 Lehrerinnen und Lehrer, 3 Erzieher/SozialpädagogInnen u.a. von freien Trägern, 1 Sekretärin, 1 Werkstattmeister und 1 Hausmeister unterrichten, betreuen und/oder regeln den Schulbetrieb.

## IV Unterrichtsorganisation (in der Schulkonferenz abgestimmt)

1. Die Kurt-Tucholsky-Oberschule ist eine ISS mit **teilweise gebundenem Ganztagsbetrieb** an zwei Tagen.
2. Der **Unterricht beginnt um 8.00 Uhr**, eine Unterrichtsstunde dauert **40 Minuten**. In der Erprobung befindet sich z.Z. das Blockmodell mit 80 min.
3. Die durch das 40-Minutenmodell gewonnenen 5 Minuten je Unterrichtsstunde werden pro Unterrichtswoche addiert und den Schülerinnen und Schülern durch weiterführende verbindliche Unterrichtsformen z.B. als Fachprojekte, Fachverstärkung, Klassenrat, Freiarbeit (FA) und Übungsstunden (TÜV - Trainieren Üben Vertiefen) und Übungsstunden zur Vertiefung des Unterrichtsstoffs zurückgegeben.
  - 3.1 In den **TÜV**-Stunden arbeiten die Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 7-10 selbständig mit den Materialien ihres individuellen Förderplans für die Fächer Deutsch, Englisch und Mathematik, die nach der online-Diagnose zur Lernausgangslage für jeden einzelnen zusammengestellt wurden.
  - 3.2 Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 7 - 10 nehmen an einem 2-stündigen **Fachprojekt** teil, das sie sich aus der Angebotsvielfalt der Schule jeweils für ein Schulhalbjahr selbst auswählen. Dabei bilden die musischen Fächer den Schwerpunkt. Die aktuellen Kooperationspartner sind eingebunden.
  - 3.3 In der Einführungsphase werden die Fächer der 2. Fremdsprachen und Geschichte und Geografie zeitlich **verstärkt**. Dabei entfällt 1 Stunde auf die jeweils fortzusetzenden 2. Fremdsprachen, die dann mit vier Wochenstunden erteilt werden. Die Fächer Geschichte und Geografie werden bei einer Zugabe von je 0,5 Stunden dadurch ganzjährig zweistündig erteilt.
  - 3.4 In der **Qualifikationsphase** findet eine **Fachverstärkung** in den beiden Fächern der gewählten Leistungskurse statt, die anstatt mit fünf mit sechs Wochenstunden erteilt werden. Zusätzlich erhalten die Schülerinnen und Schüler des 13. Jahrgangs im 3. Semester eine einstündige Fachverstärkung in ihrem jeweiligen 3. Prüfungsfach und im 4. Semester eine Fachverstärkung im 4. Prüfungsfach.



## V Leistungsdifferenzierung (in der Schulkonferenz abgestimmt)

An der ISS wird der Unterricht in einigen vorgegebenen Fächern leistungsdifferenziert durchgeführt. Dieser Unterricht kann in Form der **Binnendifferenzierung** oder in Kursen der **äußeren Fachleistungsdifferenzierung** erfolgen. Dabei wird von **zwei Anforderungsniveaus** ausgegangen. Der Unterricht beinhaltet im **Grundniveau** (G-Niveau) den verbindlichen Lehrstoff aus dem Bereich der Grundanforderungen, im **Erweiterungsniveau** (E-Niveau), neben dem aus dem Bereich der Grundanforderungen, auch den der Zusatzanforderungen.

In den gültigen Rahmenlehrplänen der Berliner Schule sind die Anforderungsniveaus durch Schlüsselsymbole (→ → →) gekennzeichnet. Im **Grundniveau** müssen die Kompetenzen aus dem Bereich der mit einem Schlüssel versehenen Themen sicher und aus den mit zwei Schlüsseln versehenen Themen teilweise nachgewiesen werden. Im **Erweiterungsniveau** müssen die Kompetenzen aus den mit einem und zwei Schlüsseln versehenen Themen sicher und aus den mit drei Schlüsseln versehenen Themen teilweise nachgewiesen werden.

Gemäß § 27 der SEK I-VO vom 31.10.2010 hat die Schulkonferenz auf ihren Sitzungen am 22.01.2011 und am 22.03.2012 beschlossen, den leistungsdifferenzierten Unterricht an der Kurt-Tucholsky-Oberschule wie folgt umzusetzen:

### 1. Jahrgänge 7 und 8

- 1.1 In den Jahrgängen 7 und 8 wird ab dem 2. Schulhalbjahr im 7. Jahrgang in den Fächern Mathematik und Englisch der Unterricht in Form der **Binnendifferenzierung** durchgeführt. In allen anderen Fächern wird nicht leistungsdifferenziert im Sinne der SEK I-VO unterrichtet.
- 1.2 Der Unterricht in Mathematik und Englisch erfolgt in den bestehenden Lerngruppen. Den Schülerinnen und Schülern werden grundsätzlich Aufgaben mit Grund- und Zusatzanforderungen angeboten. Bei allen Klassenarbeiten sind die Aufgabenteile, die einem höheren Niveau entsprechen, gekennzeichnet (Sternchen).
- 1.3 Die **Bewertung** der Leistungen erfolgt mit Punkten und Noten. In den Klassenarbeiten und auf den Zeugnissen werden in den o.g. Fächern die Leistungen mit Punkten und Noten in beiden Niveaustufen ausgewiesen. Das entsprechende Zeugnisformular wird verwendet.
- 1.4 Grundlage der Bewertung ist eine einheitliche jährlich abgestimmte **Bewertungstabelle**. (Tabelle s. Anlage V 1)

### 2. Jahrgänge 9 und 10

- 2.1 Der Unterricht in den Jahrgängen 9 und 10 wird ab dem 1. Schulhalbjahr des 9. Jahrgangs in den Fächern Deutsch, Englisch, Mathematik, Biologie und Chemie in **Kursen** der **äußeren Fachleistungsdifferenzierung** erteilt. In allen anderen Fächern wird nicht leistungsdifferenziert im Sinne der SEK I-VO unterrichtet.
- 2.2 In den Kursen werden die Schülerinnen und Schülern aus mehreren Lerngruppen entweder in einem G-Kurs oder in einem E-Kurs gemeinsam unterrichtet. Dabei erstreckt sich die Kurszusammensetzung in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik über den gesamten Jahrgang (Jahrgangunterricht), in den Kursen des naturwissenschaftlichen Unterrichts über

Teile eines Jahrgangs (Halbjahrgangsunterricht). Im Jahrgangs- und Halbjahrgangsunterricht findet der Kursunterricht zeitgleich statt.

2.3 **Zuordnungskriterien in die Kurse** der äußeren Fachleistungsdifferenzierung

Die Fachlehrer empfehlen eine Einstufung in einen E-Kurs, wenn die Schülerin oder der Schüler **7 Notenpunkte** im jeweiligen Fach erreicht hat. Unter pädagogischen Aspekten ist eine solche Einstufung auch bei weniger als 7 Notenpunkten möglich, wenn auf der Grundlage der gezeigten Leistungen und der Lernentwicklung zu erkennen ist, dass das Erfüllen der Anforderungen im E-Niveau möglich ist. Grundsätzlich werden für die Kurseinstufungen die Ergebnisse der **online-Diagnose** (s. Individuelle Förderung) aus den Jahrgängen 7/8 und 9/10 und die **Unterrichtsergebnisse** einbezogen.

2.4 Über die **Ersteinstufung** in die Kurse entscheiden die Erziehungsberechtigten nach Beratung durch die Schule. ( §27(3) SEK I-VO)

Vor dem 2. Elternsprechtag im Schuljahr erhalten die Erziehungsberechtigten der Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 8 eine schriftliche Vorinformation (s.Anlage V 2) über die empfohlene Kurseinstufung ab dem Jahrgang 9. ca. zwei Wochen vor Ende des Schuljahres empfiehlt die Schule für diese Schülerinnen und Schüler die Kurseinstufung für das 1. Halbjahr des 9. Jahrgangs über einen Elternbrief.

2.5 Ein **Kurswechsel** ist grundsätzlich im 9. Jahrgang und von Jahrgang 9 nach Jahrgang 10 möglich; diesen legt die Jahrgangskonferenz nach Empfehlung der Fachlehrer fest. (siehe Sek I VO)

Die Eltern erhalten am Ende eines jeden Halbjahres eine schriftliche Mitteilung über die Kurszugehörigkeit in den Fächern der äußeren Leistungsdifferenzierung für das jeweils folgende Schulhalbjahr.

2.6 Die **Bewertung** der Leistungen erfolgt mit Punkten und Noten. In den Zeugnissen werden in den o.g. Fächern die Leistungen mit Punkten und Noten in beiden Niveaustufen ausgewiesen. Das entsprechende Zeugnisformular wird verwendet. Grundlage der Bewertung ist eine einheitliche **Bewertungstabelle**.

## VII Duales Lernen (in der Schulkonferenz abgestimmt)

Duales Lernen versteht sich als Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf die Berufs- und Studienreife. Es findet in jedem Fachunterricht Anwendung und hat seinen Schwerpunkt im Fachunterricht WAT (Wirtschaft-Arbeit-Technik). Schulisches Lernen wird unter Einbeziehung verschiedener schulischer und außerschulischer Lernorte praxisorientiert /praxisnah mit Inhalten aus Wirtschafts- und Arbeitsleben verknüpft. Die Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Arbeitswelten und unterschiedliche Ausbildungswege kennen, um auf deren Basis sie eine kompetente und tragfähige Berufsentscheidung zu treffen.

Die Kurt-Tucholsky-Oberschule verfügt über mehrere ITG-Räume, einen Elektroraum, eine Lehrküche mit jeweils 16 Schülerarbeitsplätzen und eine Holzwerkstatt, die von einem Werkstattmeister betreut wird. Für die darüber hinaus gehenden Informationen und zur weiteren praxisnahen Kenntnisvermittlung sind Kooperationen mit außerschulischen Partnern geschlossen worden:

AOK Nordost	Arbeitsamt Nord	ABB Wilhelmsruh	FAA Bernau
OSZ Bautechnik	Modul e.V.	Tag NW	Humboldt Uni

### 1. Berufswahlpass

Ab der Jahrgangsstufe 7 beginnen die Schülerinnen und Schüler mit dem Anlegen ihres Ordners „Berufswahlpass“, der die Schritte der individuellen Berufs- und Lebenswegplanung dokumentiert. Die Schülerinnen und Schüler benennen ihre persönlichen Interessen, Fähigkeiten und Stärken und lernen, diese immer realistischer einzuschätzen. Unterstützt wird dieser Ansatz durch kontinuierliche Fremdeinschätzungen durch die Kooperationspartner. In den Berufswahlpass werden auch alle Bewerbungsunterlagen, Zertifikate und Praktikumsbescheinigungen abgelegt.

### 2. Praxisorientierung in den Jahrgängen 7 und 8

Alle Schülerinnen und Schüler fertigen Werkstücke aus Holz, Metall und /oder Kunststoff an, und erhalten Einblicke in die handwerklich-technische Berufe. In der Lehrküche bereiten sie einfache Speisen zu und erlernen Schneidetechniken, Garmethoden und die Handhabung elektrischer Geräte. Arbeitsprozesse und Arbeitsergebnisse werden von den Schülerinnen und Schülern geplant, dokumentiert, präsentiert und bewertet.

Am außerschulischen Lernort erproben sie verschiedene Berufsfelder, erlernen Fertigungstechniken und erhalten Einblicke in betriebswirtschaftliche Zusammenhänge. Die Einteilung in die Berufsfelder erfolgt nach einer Potentialanalyse, auf die Praxiserfahrung erfolgt eine abschließende Auswertung, zu der die Eltern eingeladen werden.

### 3. Praxisorientierung in den Jahrgängen 9 und 10

**3.1** In beiden Jahrgängen absolvieren die Schülerinnen und Schüler je ein 2-wöchiges Betriebspraktikum. Die Einrichtungen für die Praktika werden von den Schülern selbst gesucht. Zwischen Schule und Praktikumsstelle wird eine schriftliche Vereinbarung abgeschlossen.

In beiden Jahrgängen fertigen die Schülerinnen und Schüler einen Bericht über das Betriebspraktikum nach einer entsprechend vorgegebenen Struktur an. Der Praktikumsbericht fließt prozentual in die Bewertung im Fach WAT ein. Die Teilnahme an einem Betriebspraktikum wird auf dem Zeugnis vermerkt.

Die Termine für die Betriebspraktika werden im Jahresplan der Schule veröffentlicht, wobei traditionell das Praktikum im 9. Jahrgang an die mündlichen Prüfungen des Abiturs und des MSA angekoppelt ist, das des 10. Jahrgangs im Januar eines Kalenderjahres während der schulischen Projektwoche stattfindet.

3.2 Durch die Zusammenarbeit mit „MODUL e.V.“ können ausgewählte Schülerinnen und Schüler im 1. Halbjahr der 9. Klasse Schnuppertage in verschiedenen Innungen wahrnehmen, um so Einblicke in verschiedene Berufssparten zu erlangen und ggf. erste Kontakte mit Ausbildern zu knüpfen.

3.3 Zu Beginn des 9. Jahrgangs werden alle Eltern auf einer zentralen Elternversammlung über die berufsorientierten Maßnahmen informiert.

Neben den Kooperationspartnern arbeiten wir mit den Schullaufbahnberatern der AOK Nord zusammen, die professionelle Einstellungstests und „Assessmentcenter“ durchführen, Vorstellungsgespräche mit den Schülern üben, aufzeichnen und auswerten

3.4. Interessenbezogen besuchen die Schülerinnen und Schüler Berliner Ausbildungsmessen und regionale berufsorientierende Veranstaltungen.

#### **4. Duales Lernen in der gymnasialen Oberstufe**

Im Schuljahr 2011/12 startete ein berlinweites Pilotprojekt mit dem Ziel, auch in der gymnasialen Oberstufe eine Information über den weiteren beruflichen Weg in den Unterricht zu integrieren. Der Ergänzungskurs „Studium und Beruf“ wurde erstmals auch an unserer Schule im Schuljahr 2011/12 angeboten und von Schülerinnen und Schülern besucht. Entsprechend des Rahmenlehrplans findet der Grundkurs im 1. und 2. Semester der Qualifikationsphase statt. Ein Portfolio ersetzt jeweils die Klausur. Im 2. Semester ist auch ein Praktikum (3 – 10 Tage) vorgesehen. Individuelle Beratungsgespräche, Messe- sowie Hochschulbesuche fließen ebenso in den Unterricht ein.

Jährlich findet der Tag NW statt, an dem Universitätsprofessoren, studentische Mitarbeiter, Fachkräfte, Wissenschaftler u.a. Vorträge zu ihrem Fachgebiet halten und Schüler zu Anschlussmöglichkeiten nach dem Abitur rund um naturwissenschaftliche Berufe informieren und für naturwissenschaftliche Berufe aufschließen.

In Kooperation mit der Agentur für Arbeit organisieren wir zentrale berufsorientierende Veranstaltungen für die Schülerinnen und Schüler der Qualifikationsphase.

## VI Sprachbildung

Die durchgängige Sprachbildung ist als ein Prozess zu begreifen, der bereits im Kindergartenalter beginnt und sich über die gesamte schulische Ausbildung (und darüber hinaus) erstreckt. Wir treffen also an unserer Schule die Schülerinnen und Schüler, die schon über mehrere Jahre sprachliche Bildung erfahren haben. Unsere Erfahrungen zeigen, dass der Grad der Ausprägung der Bildungssprache sehr stark differiert. Das trifft sowohl auf Schüler deutscher als auch nichtdeutscher Herkunftssprache zu.

Unser Ziel ist es, alle Schülerinnen und Schüler zu befähigen, die Bildungssprache zu verstehen und zu gebrauchen.

Dieses Ziel ist erreicht, wenn alle Schülerinnen und Schüler in der Lage sind, Aufgabenstellungen und Sachtexte sprachlich zu erfassen und Bildungssprache im Fachunterricht sicher anzuwenden.

Sprachbildung muss demzufolge über den Deutschunterricht hinaus in allen Unterrichtsfächern Bestandteil des Bildungs- und Erziehungsprozesses sein.

Hierzu bedarf es eines Sprachbildungskonzepts, das unter Anleitung und Beratung der Sprachbildungskoordinatorin von allen pädagogischen Mitarbeitern an der Schule entwickelt, angenommen und verbindlich umgesetzt werden soll.

Ausgangspunkt dieses Prozesses ist der Studientag im Schuljahr 2012/2013, der die erste Fortbildungsmaßnahme für das Kollegium zu dieser Thematik darstellt.

Erste Erhebungen über den „Ist-Zustand“ im bildungssprachlichen Bereich an unserer Schule in allen Jahrgängen sollen an diesem Tag vorliegen, um darauf aufbauend erste Schritte zur Arbeit an der durchgängigen Sprachbildung in den Schuljahren 2012/13 und 2013/2014 festzulegen.

Das Sprachbildungskonzept gibt im Wesentlichen Auskunft über:

- die Rahmenbedingungen an der Kurt-Tucholsky-Oberschule (spezielle Aspekte zur Zusammensetzung der Schülerschaft, zum Personal, zu den Ressourcen)
- unsere Vorgehensweise zur Feststellung des allgemeinen sprachlichen Förderbedarfs
- die Einbindung aller Unterrichtsfächer
- die Fortbildung des pädagogischen Personals
- unsere Möglichkeiten zur Sprachförderung z.B. die Einrichtung spezieller Lerngruppen
- Erhebungen zur Feststellung des Lernfortschritts der Schülerinnen und Schüler.

## VIII Schulsozialarbeit an der KTO

Die zentrale Rolle der Schulsozialarbeit in der Kurt - Tucholsky - Schule besteht in der bewussten Gestaltung eines sozialen Klimas von Anfang an. Es wird ein Prozess der Auseinandersetzung und Verständigung geführt.

Aufgabe der Sozialpädagogik ist es, die Konflikte nicht zu verleugnen und zu unterdrücken, sondern an die Konflikte anzuknüpfen, Hilfen zur Verarbeitung bereitzustellen, sowie unseren Jugendlichen eine Beratung anzubieten. Im Beratungssektor stehen Lehrer, Schüler und Eltern mit ihren Fragen im Mittelpunkt, es geht darum Wege zum Verständnis zu finden. Die Drogenkontaktlehrerin steht uns, den Lehrern, Schülern sowie Eltern als Ansprechpartner und Zuhörer ebenfalls zur Seite. Zu unseren Aufgaben gehört auch die Unterstützung der Lehrer im 7., 8., 9. und 10. Jahrgang bei der Gestaltung der Tutorienstunden und des Klassenrats.

Hier steht das soziale Lernen im Mittelpunkt, es geht um die Entwicklung von Verständnisbereitschaft für soziale und individuelle Ungleichheiten. **Die Schülerinnen und Schüler lernen sich mitzuteilen, zuzuhören, zu erfassen, was der andere ausdrücken möchte**, sich eine Meinung zu bilden und Stellung zu nehmen. Sozialpädagogik bildet mit der Freizeitpädagogik einen festen Bestandteil. Die Schülerinnen und Schüler lernen, wie man Freizeit organisiert und sinnvoll verbringen kann. Sie können bei uns verschiedene Freizeitangebote nutzen. Zum Beispiel: Billard, Tischtennis u.a. Sportspiele, Tischspiele, Basteln, Handarbeiten u.v.m.. Zusammenfassend wird sichtbar, dass Schulsozialarbeit motivierende, aufklärende und helfende Intervention ist. Wir betreuen konfliktbelastete Schülerinnen und Schüler, wollen ihr Selbstbewusstsein stärken und das soziale Verantwortungsbewusstsein fördern.

Ein Konzept zur Schulsozialarbeit an der KTO wird im Schuljahr 2014/15 erstellt werden.

### **Elternarbeit**

Eltern werden heute mehr denn je als Partner in der Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus gesehen. Die Elternarbeit ist für die Institution Schule ein wichtiger Informationsfluss.

Eltern, Lehrer, Erzieher und Sozialpädagogen tauschen sich über Ziele, Inhalte und Methoden der Erziehung ihrer Kinder aus. Die Schule öffnet sich, um Eltern an Bildungsaufgaben und –zielen teilhaben zu lassen mit dem Ziel, den Schulalltag sowie den Familienalltag verfolgen zu können.

In der Kurt – Tucholsky – Schule ist die Schulsozialarbeit ein helfendes Angebot in der Zusammenarbeit zwischen Lehrern, Schülern und Eltern, die sich durch gegenseitigen Respekt für die Kompetenzen von Eltern, Lehrern, Sozialpädagogen und Erziehern auszeichnen. In dieser Kooperation geht es um Informations-, Mitbestimmungs- und Beteiligungsmöglichkeiten. Dabei soll es kein Konkurrenzverhalten geben. Die Bindung zwischen Jugendlichen und ihren Eltern bilden einen wesentlichen Hintergrund für eine erfolgreiche pädagogische Arbeit. Lehrer, Erzieher und Sozialpädagogen akzeptieren spezifische Lebenslagen, in denen sich Eltern / Familien befinden können. Elternhaus und Schule haben verschiedene Rollen und vertreten dabei nicht immer dieselben Interessen. Deshalb müssen wir Eltern in ihrer Unterschiedlichkeit wahrnehmen und akzeptieren.

Das intensive Elterngespräch ist außer dem Elternabend und der Elternbriefe eine weitere bedeutsame Form der Zusammenarbeit sowie ein Anlaufpunkt in der Schule.

Hierbei geht es um Austausch und Anregungen, die durch Partnerschaftlichkeit gekennzeichnet sind. Eltern bekommen Hilfe ihre Lebenspläne mit der Erziehung und Betreuung der Kinder in Einklang zu bringen.

Unsere Hilfe und Unterstützung bezieht sich auf

- konkrete Auseinandersetzungen mit Alltagsproblemen in der Familie,
- Verhaltensauffälligkeiten,
- Leistungsversagen,
- Umgang mit Gleichaltrigen,
- Identitätssuche der Jugendlichen,
- verschiedene Spannungsfelder der Jugendlichen,
- ihre Entwicklungsaufgaben,
- Berufswahl u. v. m. .

Die Eltern haben gesetzliche Pflichten und Rechte gegenüber ihren minderjährigen Kindern. Mit der elterlichen Sorge sind sie für das Wohl des Kindes verantwortlich. Väter und Mütter haben eine verantwortungsvolle Rolle, um ihren Kindern bei der schulischen Laufbahn zur Seite zu stehen. Hilfe und Unterstützung erhalten sie vonseiten der Schule, der Schulsozialarbeit in Verbindung mit der Jugendhilfe und anderen Netzwerken.

In der Zusammenarbeit mit der Schule ist die Elternarbeit für die Erziehung der Jugendlichen im Gesetz verankert. Im Schulgesetz wird die Mitwirkung der Erziehungsberechtigten in den §§ 88 bis 90 festgelegt. Hier geht es um die Aufgaben der Elternvertretung, dabei aktiv und eigenverantwortlich in den Jahrgangsstufen in Zusammenarbeit mit den Lehrern oder sogar über die Schule hinaus in Bezirks- und Landesgremien mitzuwirken.

Somit hat die Schule nach wie vor eine zentrale Verantwortung für die individuelle Entwicklung, insbesondere für die berufliche und soziale Perspektive jedes Einzelnen. Die Lehrer vermitteln nicht nur Unterrichtsstoff, sie sind oft die ersten persönlichen Ansprechpartner und Berater vor Ort für die Jugendlichen sowie deren Eltern.

## IX Die Zusammenarbeit mit anderen Schulen und Institutionen

Kooperationspartner	Vertragsabschluss	Mitwirkung
Kinderring Berlin e.V.	2003	Kinderring Berlin e.V
SenBJW -Masterplan Schule	2007	FB Ku, Informatik, Ph
SenBJW e-Twinning	2007	FB Informatik, Kunst
Hamburger Bahnhof  Museum für Gegenwart Berlin	2007	FB Kunst Frau Wöhlert  Museumspädagogen, Künstler
COMENIUS	2008	FB Kunst, Ge, NW  Schulen aus Italien, Finnland, Schweden
Humboldt-Universität Philosophische Fakultät Bereich Anglistik	2010	Studenten HU  FB Englisch
Berliner Philharmoniker	2005, 2006	Schulchor, Frau Kurella
Berliner Polizei	2008	Direktion I Abschn. 17  Soz.päd. Bereich



„Johanniter e.V.“	2008	Schulsanitäter  Herr Kappa
Janusz-Korczak-Schule	2012	Päd. Koordinator der gymn. Oberstufe
Hagenbeck – Schule	2011	Päd. Koordinator der gymn. Oberstufe
Hufeland – Schule	2011	Mittelstufenleiterin, Klassenlehrer, soz.päd Bereich
Klecks – Grundschule  Kooperation bei den Übergängen	2012	Schulleitungen, Schulentwicklung (Frau Grieser)
OSZ „Martin Wagner“	2011	FB WAT, Werkstattmeister
OSZ „Elinor Ostrom“	2013	FB WAT
OSZ Verbund Pankow	2010	FB WAT
Pfefferwerk „2. Chance“	2009,2012	Sozialpädagogin Frau Karpf
ABB Berlin Wilhelmsruh  Trainingscenter Berlin	2010	Lehrwerkstatt ABB  FB WAT

FAA Bernau	2011,2012	FAA Bildungsgesellschaft mbH  Nord / FB WAT
„Modul e.V.“  Netzwerk Berufspraxis	neu 2012	FB WAT
Agentur für Arbeit	2010	FB WAT
ALBA	2012	ALBA BERLIN Basketballteam e.V. Jugendabteilung / FB Sport
Bildungsmentoren BUT	2011, 2012	Studenten HU, TU, FU
KARUNA	2011	Sozialpäd. Bereich

## **X            Entwicklungs – und Evaluationsvorhaben**

EVA    Teamentwicklung SuS Fortschreibung aus Bericht 2009 in Bericht 2014

Entw.            “            L, Ist-Stand Beschreibung in Bericht 2014

Entw.    Individuelle lernbezogene Förderung SuS, Nennung Vorhaben in Bericht 2014

## **XI Fortbildungskonzept**

Fortsetzung aus den Studientagen Aufbau ISS

- |   |   |
|---|---|
| Nächster Schritt - Teamentwicklung, Vorgehen: | ESL Fortbildung<br>Studientag zu Team und Wertschätzung     |
| - individualisiertes Lernen, Vorgehen:        | Steuergruppe – Rahmen, U-formen<br>FB – fachliche Umsetzung |
| - Medienkompetenz, Vorgehen:                  | Fortbildung Kollegen  |